

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creuz'schen Buchhandlung (Brei-  
tweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. S. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 388.

Halle, Freitag den 22. August. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Königsberg, Düsseldorf, Sigmaringen, München, Mainz, Frankfurt, Bremen.) — Frank-  
reich (Paris.) — Italienische Staaten (Turin.) — Dänemark (Kopenhagen.) — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Naumburg und Kösen; Wittenberg.) — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle.

## Deutschland.

**Berlin**, den 20. August. Der frühere Kommissar in Kurhessen, Staatsminister Uhden, hält sich bekanntlich jetzt in Frankfurt a. M. auf. Hr. Uhden wird, wenn die Zeit dazu eingetreten sein wird, der Bundesversammlung einen Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Kommissariats in Kurhessen vorlegen. Mit der Ausarbeitung dieses Berichts ist Hr. Uhden beschäftigt, und wird demnächst eine Berathung zwischen ihm und dem Grafen Leiningen über diesen Bericht stattfinden. — Die Reise des Kurfürsten von Hessen nach Wien, welche in nächster Zeit erfolgen soll, hat den Zweck einer persönlichen Dankabstättung. (C. B.)

**Königsberg**, den 18. August. Heute fand für den Schaaßen'schen Wahlbezirk die Wahl eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage an Stelle des ausgeschiedenen Deputirten, des Staatsministers v. Schön auf Pr. Arnau, und eines Stellvertreters an Stelle des ebenfalls wegen abgelaufener Wahlperiode ausgeschiedenen Kammerherrn v. Bardeleben auf Rinau statt. Als Abgeordneter wurde der Wirkliche Geheimerath, Graf Dönhoff auf Friedrichstein, und als Stellvertreter der Kammerherr v. Bardeleben auf Rinau von Neuem gewählt. Beide Wahlen geschahen durch zahlreich erschienene Wähler, und sind durchaus als konservativ zu bezeichnen. (Pr. Z.)

**Düsseldorf**, den 19. August. Sie kennen bereits die Bestürzung, welche derjenige Theil des revidirten Zollvereinstarifs, der den Eingangszoll für Cigarren erhöht, unter den großen Cigarrenfabrikanten von Bremen hervorgerufen hat. Es sind, wie ich erfahre, von Bremer Fabrikanten neuerdings in Duisburg Anfragen gethan, welche darauf hindeuten, daß mehrere sehr bedeutende Bremer Geschäfte dorthin überzusiedeln gedenken. Duisburg ist bekanntlich der Hauptstz der Tabacksfabrikation in den westlichen Provinzen, wenn nicht im ganzen Umfange der preussischen Monarchie. (Pr. Z.)

**Sigmaringen**, den 16. August. Heute sind die zwei angekündigten Compagnieen, eine vom 29. und eine vom 34. Regimente, hier eingetroffen, um Samstag zu halten und sodann am Montag den Marsch nach Seehingen anzutreten.

**München**, den 19. August. Wie verlautet, wird sich die Königin Marie zur Begrüßung des ihr nahe verwandten preussischen Königspaars am Ende dieses Monats nach Ischl begeben. (Pr. Z.)

**München**, den 19. August. Die Nachrichten über den Bergsturz bei Brannenbergr lauten leider immer noch nicht befriedigend, die herabrutschende Gebirgsmasse ist noch fortwährend im Vorrücken begriffen und zwar mit gesteigerter Schnelligkeit, und durch die fortwährenden Regengüsse stürzen stets neue Ablösungen vom Schroferberge herab, so daß die Beforgnisse eher sich steigern, als sich mindern. Uebrigens ist das nahe liegende Dorf Weidach noch verschont. — In der ganzen Umgebung von München hat die Kartoffelkrankheit bedeutend überhand genommen. (D. A. Z.)

In Mainz fand man auf einer der belebtesten Straßen, der großen Bleiche, am 17. August, Morgens um 11 Uhr, den seit mehreren Jahren dort wohnenden, aus Elberfeld gebürtigen Rentner Stedtman ermordet in seinem Bette, nachdem der Haus-Eigenthümer Nachts gegen 2 Uhr einen Menschen eiligst das Haus hatte verlassen sehen, ohne indessen weiter Verdacht zu schöpfen. Der Ermordete hatte einen absolut tödlichen Schnitt am Halse, und an den Fingern zeigten sich gleichfalls mehrere Schnittwunden, während die krampfhaft geballte Faust einen Büschel fremder Haare hielt. Ein blutiges Messer, mit dem die schändliche That verübt worden sein mochte und welches nicht dem Ermordeten gehörte, fand sich im Zimmer, während Blutspuren sich bis zur Stubenthür verfolgen ließen. Ueber die Motive dieses Mordes dürfte kaum ein Zweifel obwalten, da bei dem Ermordeten, der vor einigen Tagen erst noch eine Geldsendung von 50 Thalern empfangen, sich nur

ein holländisches Zehn-Guldenstück vorfand und zugleich dessen Uhr vermisst wird. Der angestregten und rastlosen Thätigkeit unserer wackeren Polizei ist es bereits gelungen, ein dieser Mordthat dringend verdächtiges fremdes Subjekt zur Haft zu bringen. Derselbe wurde nicht nur am Abend vor dem Morde mit dem Ermordeten zusammen in einer hiesigen Brauerei gesehen und konnte sich über seinen späteren Aufenthalt nicht ausweisen; man fand auch an seinem Rocke und noch mehr an seinem Hemde die deutlichsten Blutspuren, und zum Ueberflusse erscheinen die Haare, welche der Ermordete noch in der Faust hielt, denen des muthmaßlichen Mörders ganz gleich zu sein, ja, am Kopfe desselben ist sogar eine Hautverletzung zu bemerken, welche auf das Ausreißen von Haaren schließen läßt. Leider scheint es, daß der Ermordete seinen Mörder selbst mit ins Haus gebracht habe. (R. 3.)

**Frankfurt, den 19. August.** Der König von Preußen traf heute Vormittags, kurz vor 10 Uhr, mit einem Extrazuge der Taunus-Eisenbahn, in Begleitung des Prinzen von Preußen und eines zahlreichen Gefolges hier ein. Zum Empfange des Monarchen waren die Königl. preussischen Truppen der hiesigen Befagung in der neuen Mainzerstraße, das R. K. österreichische Jäger-Bataillon, ein R. K. österreichisches Dragoner-Detachement 2c., so wie das Königl. bayerische Jäger-Bataillon auf dem Göthe-Platze, eine Kompanie R. K. österreichische Infanterie und das Linien-Bataillon der freien Stadt Frankfurt auf dem Hofmarkte in Parade aufgestellt, wo dieselben von Sr. Majestät inspiciert wurden. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen auf dem Hofmarkt begab sich der König in das an diesem Platze gelegene Hôtel „Zum englischen Hofe“, wo sich die beiden regierenden Bürgermeister, die Herren Bundestags-Gesandten und das diplomatische Korps zur Aufwartung Sr. Majestät eingefunden hatten, während eine Königl. preussische Ehrenwache mit Fahne und Musik vor dem Hôtel aufgestellt blieb. Se. Majestät sprachen mit den Anwesenden in huldvollster Weise. Bald nach 11 Uhr fuhr der König, begleitet von dem Prinzen von Preußen und dem General-Lieutenant v. Rochow, wieder nach dem Bahnhofe der Main-Neckar-Eisenbahn, um mit einem Extra-Zuge auf derselben die Reise über Darmstadt und Baden fortzusetzen. (Fr. D.-P.-A.-Z.)

**Bremen, den 19. August.** Die Gerüchte von der angeblichen hannoverschen Unionspolitik, denen in diesen Tagen auch die „Weserzeitung“ durch ihre Frankfurter Korrespondenz Vorschub geleistet hat, lassen sich auf den einfachen Umstand zurückführen, daß die Bevollmächtigten von Bremen und Oldenburg bei den jüngsten Verhandlungen am Bundestage über einzelne Fragen, in denen das Interesse ein gemeinschaftliches war, mit dem hannoverschen Bevollmächtigten in Uebereinstimmung gehandelt haben. So namentlich in der Angelegenheit der deutschen Flotte und in der Hamburger Beschwerdesache. Daraus zu schließen, daß sich eine hannoversche Ligue vorbereite, welche zum Zwecke habe, die von keiner Seite gefährdete Selbstständigkeit der kleineren Staaten in Schutz zu nehmen und den Bestrebungen der deutschen Großmächte zur Begründung und Befestigung der Ordnung entgegen zu wirken, ist nicht der geringste Grund vorhanden, vielmehr haben wir alle Ursache zu erwarten, daß in der letzten Beziehung nach der Erledigung der nothwendigen Vorbereitungen entscheidende Schritte geschehen werden. (N. B. 3.)

## Frankreich.

**Paris, Dienstag den 19. August, 8 Uhr Abends.** Die Wahl des Prinzen Joinville, oder vielmehr dessen Kandidatur zur Präsidentschaft beschäftigt immer noch alle Gemüther. Der

„Ordre“ sucht heute zu beweisen, daß die Kandidatur eines Prinzen des Hauses Orleans vollkommen legal sei. Diese Prinzen könnten zu Volksvertretern sowohl als zu Präsidenten gewählt werden, da sie alle von dem Gesetze vorgeschriebenen Formalitäten erfüllen. Nach geschehener Wahl sei es alsdann an der National-Versammlung, zu entscheiden, ob sie durch Aufhebung der Verbannungs-Gesetze die Wahl gültig machen wolle.

Wie verlautet, werden Anfangs Oktober Versammlungen aller Demokraten in den einzelnen Kantonen Statt finden, um über die Wahl eines Kandidaten zur Präsidentschaft zu berathen. Die Kommissare dieser Kantone sollen sich alsdann in der zweiten Hälfte des Oktober in den Hauptorten der Departements versammeln, um einen Repräsentanten, der sich dem Conclave in Paris vertreten wird, zu wählen. Jeder so gewählte Repräsentant würde bei den Beschlüssen in Paris eben so viele Stimmen haben, als es 50,000 Einwohner in seinem Departement giebt, so daß die 86 Kommissare 720 Stimmen zu ihrer Disposition haben würden. Derjenige Kandidat, der 361 Stimmen bei der alsdann stattfindenden Abstimmung erhalten wird, soll zum Kandidaten für die Präsidentschaft erwählt werden. Dieser Plan scheint auf den ersten Anblick ganz gut zu sein; die Urheber haben die Rechnung aber wahrscheinlich ohne den Wirth, d. h. die Regierung, gemacht, die gewiß nie zugeben wird, daß die Republikaner sich versammeln, um einen Kandidaten zur Präsidentschaft aufzustellen. (R. 3.)

**Paris, den 18. August.** Ich hatte heute Gelegenheit, ein merkwürdiges Aktenstück zu sehen, dessen getreue Uebersetzung ich Ihnen nicht vorenthalten will:

Gesellschaft der proscribirten französischen Demokraten und Sozialisten in London,  
10, Little Compton Street, Soho.  
Sizung vom 10. August.

Die Gesellschaft der französischen demokratisch-socialistischen Flüchtlinge in London, in Anbetracht: daß die Politik des Präsidenten Louis Napoleon Bonaparte und seiner Minister zum evidenten Zwecke hat, die Revolution zu ersticken und die Republik zu unterdrücken; daß alle, Präsident und Minister, ohne Ehre und Glauben, Renegaten der Volksache, Verräther am Vaterlande sind und mit der Fremde unterhandeln über ein nahe Einrücken in Frankreich; daß die National-Versammlung Mitschuldige aller dieser Niederträchtigkeiten ist, die Majorität durch ihren Haß, die Minorität durch ihre erbärmliche Feigheit; daß die Armee und die Bourgeoise überall organisiert sind zur Vernichtung der entwaffneten Proletarier: in Erwägung noch, daß die Vereinigung aller Arbeiter dringlich ist; daß das Heil der Revolution und des Vaterlandes diese Vereinigung als die heiligste aller Pflichten fordern; daß die Erhebung der Proletarier in Masse die vollständige Niederlage unserer Unterdrücker unfehlbar zur Folge hat; daß diese Erhebung auf immer den Triumph der demokratisch-socialistischen Republik, d. h. die Herrschaft der Arbeit und die Abschaffung des Elendes sichert, — aus diesen Motiven faßt die Gesellschaft der 2c. den folgenden Beschluß: „Am Tage, wo das Blut eines einzigen der Unsrigen die Erde geröthet haben wird, sollen alle Communen der Republik sich in Masse erheben und die Waffen ergreifen; die Mitglieder der Gesellschaft der 2c. schwören es dem Volke — sie werden ihre Pflicht erfüllen.“

Für die Gesellschaft: Die Mitglieder des Comité's.  
Crouzier, zur Deportation verurtheilt, Lyon 1849. — Glédat (Schriftsteller), politischer Flüchtling. — Chaillot (ehemals in der republikanischen Garde), politischer Flüchtling. — J. Gentil, politischer Flüchtling. — Gouté (de Blois), politischer Flüchtling. — J. Bidil (Ex-Capitain des 9. Husaren-Regiments), politischer Flüchtling.

Aus dem Papierstempel und den Typen kann man ersehen, daß das Altentück in London gedruckt ist; der Stempel der Gesellschaft mit einem Triangel steht an der Spitze. Man ist wohl versucht, eine solche Resolution im Namen aller Kommunen Frankreichs ein wenig lächerlich zu finden. (R. 3.)

## Italienische Staaten.

**Turin, den 15. August.** Die eigens zu diesem Behufe niedergesetzte Kommission hat das Ehegesetz vollendet und dem Ministerium überreicht. — Mehrere Bischöfe haben gegen die Erbauung einer protestantischen Kapelle, wo nach anglikanischem Ritus Gottesdienst abgehalten werden soll, protestirt. — Für die Arbeiter, welche zur Industrie-Ausstellung nach London auf öffentliche Kosten gesendet werden sollen, sind bis jetzt 25,000 Lire im Subskriptionswege eingegangen. (Tel. Dep.)

## Dänemark.

**Kopenhagen, den 18. August.** Der König ist gestern, auf dem von der „Hekla“ eskortirten „Megyr“, von Bornholm zurückgekehrt; bei Humlebek stieg er an das Land und begab sich nach Frederiksborg. Heute wird er in der Hauptstadt erwartet. — Die dänischen Blätter in Schleswig klagen fortwährend über die Symptome deutscher Gesinnung in Schleswig. (Sp. 3.)

## Provinzielles.

§ **Naumburg.** Hiesige Stadt hat nach amtlicher Angabe im Jahre 1850 zusammen 101,643  $\frac{1}{2}$  Mann Einquartierung gehabt, darunter 206 Mann, die von Einwohnern, welche nicht zur Uebernahme von Einquartierung verpflichtet sind, freiwillig übernommen und bedürftigen Hausbesitzern gutgeschrieben worden sind. Die bequartierungsfähigen Räume der ganzen Stadt betragen 864,720  $\square$  Fuß und es sind im verflossenen Jahre auf je 100  $\square$  Fuß Raum 12 Mann als Einquartierungs-Soll zuge-theilt worden.

§ **Köfen, den 21. August.** Die diesjährige Badeliste weist bis jetzt 360 Nummern mit 1150 Personen nach. — Auch das Maul'sche Bad zu Unterwerschen, zwischen Weißenfels und Zeitz, ist diesmal besuchter als früher, und soll im nächsten Jahre erweitert werden.

**Wittenberg, den 19. August.** Heute hatten sich hier die Rittergutsbesitzer des Wittenberger Wahlbezirks aus den Kreisen Merseburg, Delitzsch, Bitterfeld, Torgau, Liebenwerda, Schweinig und Wittenberg bestehend, weit zahlreicher, als dies früher der Fall gewesen war, versammelt, um einige Ergänzungswahlen für den Provinzial-Landtag unter dem Vorsitz des Wahlkommissarius, Landrath und Geheimer-Regierungs-Rath v. Leipziger, vorzunehmen, und wurden mit entschiedener Majorität und resp. einstimmig gewählt: zum Abgeordneten der Erbtuchses v. Grävenitz aus Queis; zu dessen Stellvertreter der Major v. Rauchhaupt auf Queis und Rittergutsbesitzer Pfaff auf Reinsdorf. Zum Abgeordneten der Kammerherr und bisherige Landtagsmarschall Graf Zech-Burkersrode auf Bündorf; zu dessen Stellvertreter der Appellationsgerichts-Vize-Präsident Starke zu Breslau auf Kleinlauchstädt und der Kammerherr Graf v. Hohenthal auf Dölkau. Die Gewählten sind mit Ausnahme des Major v. Rauchhaupt, welcher statt des Landraths v. Pfannenbergs in Delitzsch neu gewählt wurde, die bisherigen Abgeordneten und Stellvertreter. Auch fand an demselben Tage unter Leitung des gedachten Wahlkommissarius die Wahl eines Landtagsabgeordneten und zweier Stellvertreter aus dem Stande der Landgemeinden des Wittenberger und Schweiniger, sowie eines Theils des Bitterfelder Kreises statt,

an welcher sich die sämtlichen gewählten Bezirkswähler betheiligten. Es wurden dabei zum Abgeordneten der Ortsrichter Haus von Waltersdorf, Schweiniger Kreises; zu Stellvertretern der Ortsrichter Krüger von Dorna, Wittenberger Kreises, und der Ortsrichter Ziegler von Pouch, Bitterfelder Kreises gewählt. Die sämtlichen Gewählten gehören den Konservativen an. (R. 5. 3.)

## Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation  
am 21. August 1851.

1. Der Handarbeiter Friedrich Christian Hermeling, von der Mindener Haide (Gemeinde Hahlen), 38 Jahr alt, angeblich nicht in Militärverhältnissen stehend, schon mehrfach wegen Bettelns und Landstreichens bestraft, wurde am 7. März a. e. aus der Arbeitsanstalt Benninghausen in seine Heimath entlassen. Statt sich dahin zu begeben, verfügte er sich ohne Legitimationspapiere über Kassel in die Gegend von Halle und wurde am 17. Juli in Leutschenthal aufgegriffen. Seinen Lebensunterhalt gewann er geständigemmaßen durch Betteln und über den Zweck seiner Reise macht er die ungläubhafte Angabe, er habe in Kassel bei der Eisenbahn Arbeit zu finden gehofft. Der Gerichtshof verurtheilt ihn sonach wegen wiederholten Landstreichens und Bettelns zu 4 Monat Gefängniß, nachheriger Detention in einem Arbeitshause und Ertragung der Kosten.

2. Die Almosengenossen Johann Friedrich Wilhelm Wiegand und Johann Christian Gottfried Wehnert zu Halle, von denen der erstere 52 Jahr alt, nicht Soldat und schon 34 Mal wegen Bettelns, geschäftslosen Umbertreibens, Betrugs, Insubordination u. s. w. in Untersuchung gewesen, der letztere 79 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, machten am 22. Juli a. e. gemeinschaftlich eine Bettelreise nach Beesen und Umgegend. In einem Stalle des sogenannten Dreierhäuschens bei Beesen, wo ihnen der Wirth gestattet hatte zu übernachten, stahl der Wiegand eine Henne im Werthe von 1 Silbergröscheln, riß ihr den Kopf ab, wobei ihm der Wehnert behülflich war, und in der Nähe der Broihanschenke machten sich beide darüber, dieselbe zu rupfen. Hierbei ergriffen und vor den Schulgen geführt, legten sie sich falsche Namen bei und zwar nannte sich der eine Wilhelm Bernhard und der andere Wilhelm Koblmann. Alles dieses, sowie vorher mehrfach auf dem Wege gebettelt zu haben, räumen die Angeklagten in dem heutigen Audienztermine ein und werden sonach wegen muthwilligen Bettelns, Führung falschen Namens, ersten einfachen Diebstahls, resp. Theilnahme an demselben, ein jeder zu 4 Monat Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre und Ertragung der Kosten verurtheilt.

3. Der ehemalige Schlosser Johann Gottlob Wamsler von hier, 56 Jahr alt und schon 2mal wegen Bettelns bestraft, ist angeklagt, am 16. Juli Morgens gegen 8 Uhr aus dem Hause des Prof. d'Alton hier selbst 3 Schlüssel entwendet zu haben. Der Angeklagte leugnet beharrlich. Da jedoch die Zeugen bekunden, daß zur Zeit, wo der Diebstahl statthatgefunden hat, Wamsler und außer ihm Niemand in das fragliche Haus gekommen ist und daß er schon vierzehn Tage zuvor einmal daselbst ein Stück Brod erbeten und erhalten hat, da er ferner zwei der entwendeten Schlüssel bei seiner Arretur bei sich gehabt hat und seine Angabe, selbige für 1 Sgr. von einem Unbekannten erkaufte zu haben, keinen Glauben verdient, wird der Angeklagte wegen ersten einfachen Diebstahls und wiederholten Bettelns zu 2 Monaten Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre und Ertragung der Kosten verurtheilt.

4. Der Zimmergeselle Johannes Menz aus Albrechts bei Suhle, 56 Jahr alt und schon mehrfach bestraft, begab sich, ausgestattet mit einem am 30. März a. e. von seiner Ortsbehörde zu seiner Legitimation ausgestellten Führungsatteste, in den Dienst des Ritterguts Dypin. Bei seinem Abzuge von da schrieb ihm der Inspektor Karthaus zu Dypin ein Entlassungszeugniß auf obiges Führungsattest, und gab als Grund der Verabschiedung die fortdauernde Trunkenheit des Angeklagten an. Als der Menz das Papier später in Halle vorzeigte, fanden sich die Worte: „fast täglich in trunkenem Zustande“ mit Tinte bis zur Unleserlichkeit ausgestrichen. Der Angeklagte wird, da seine Angabe, das Papier einmal verloren und am andern Tage mit obiger Veränderung zurückgehalten zu haben, keinen Glauben verdient, wegen Fälschung eines dienstlichen, die Stelle eines Reisepasses vertretenden, Legitimationspapiers zu 14 Tagen Gefängniß und Ertragung der Kosten verurtheilt.

In der heutigen Sitzung war die Kgl. Staatsanwaltschaft wiederum durch Herrn Appellations-, Gerichts-, Referendar Graf von Bredow vertreten.

# Bekanntmachungen.

## Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben

besorgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den **Hallischen Waisenhaus-Courier** prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

### Aromatisches Zahnpulver

in Schachteln à  $\frac{3}{8}$  Thlr.,

ein ausgezeichnetes Mittel zur Conservirung der Zähne, empfiehlt

**Hermann Schöttler.**

### Fluide impériale mit Essenz zum Nachwischen

in Etuis à 25 Sgr., einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze und braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt. Zu haben bei

**Hermann Schöttler.**

### Fliegen-Thee,

zur Vertilgung der Fliegen ausgezeichnet, sonst ganz unschädlich, bei

**Hermann Schöttler.**

**Sehr gute Doppel-Gewehre, Jagdtaschen, Pulverhörner und Schrotbeutel empfiehlt**

**Adalbert Lossier in Cönnern.**

In **G. C. Knapp's** Sortim.-Buchhdl. (Schrödel & Simon) in Halle, sowie bei **A. Lossier** in Cönnern und **Meise** in Cisleben ist vorrätzig:

### Das goldene Familienbuch,

oder

der köstlichste Hausschatz für jede Haus- und Landwirtschaft und für Jedermann.

Dritte, sehr vermehrte und viel verbesserte Auflage.

(10,000 Exemplare gedruckt!)

8. geb. 1 Thlr.

Ganz besonders wichtig ist dieses Buch namentlich für alle Wirthschaftsbesitzer, für alle Lehrer und Geistliche auf dem Lande, unentbehrlich allen Haushaltungen.

Zu einer sehr gut rentirenden Brauerei wird, um das Geschäft zu vergrößern, ein Theilnehmer mit mindestens 1000 Thlr. Fonds sofort gesucht durch **F. G. Fiedler** in Halle a./S.

**Neue engl. Vollheringe** empfiehlt bestens

**Carl Kramm,**

gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

### Messinaer Citronen

in schöner Waare empfang

**Carl Kramm.**

**Stearinkerzen, Elbinger Glanz = Talglichte, Dranienburger Ober-schaal-Seife** in guter Waare bei

**Carl Kramm.**

Einen Lehrling sucht

**Albrecht Frosch**, Drechslermeister, Hospitalplatz.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist fortwährend zu haben:

**Allgemeines deutsches Kochbuch** für bürgerliche Haushaltungen, oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. 12. verbesserte Auflage. Mit 1 Titelfupfer. Sauber gebunden 1 Thlr.

### Schafverkauf.



80 Stück Hammel,  
50 = Schafe, in Posten  
zu 10 Stück,  
25 = Lämmer.

Kämmereigut Beesen, im August 1851.  
**W. Sander.**



Auf dem Rittergute Zingst bei Duerfurth sollen 8 Stück junge Kühe und Fersen, guter Race, wegen vermehrter Zuzucht, verkauft werden.

Es ist am Donnerstag früh eine goldene Tuch-Nadel verloren gegangen, oben in Form eines Kreuzes, in der Mitte mit einer Granate versehen. Der Finder wird höflichst gebeten, dieselbe in der Brüderstraße Nr. 224 eine Treppe hoch abzugeben.

### Concert im Paradies

Freitag, den 22. August. Anfang Abends 7 Uhr. **Wittig.**



### Civoli-Theater.



Freitag, den 22. August:

### Der politische Koch,

Lustspiel in 1 Akt von Heine.

Hierauf:

### Müller und Schulze,

tomisches Genrebild in 1 Akt von H. Genée.

Anfang

**Nachmittag 5 Uhr.**